

reich gleichsam den Kaiser gegen den Papst ausgespielt. Darum sprach er von seiner imperial crown, davon, daß das englische Reich ein Kaisertum sei; und dabei hat ihm nun offenbar die Kaiserlichkeit der alten angelsächsischen Könige vorge schwebt.<sup>1)</sup> Seine Tochter Elisabeth aber, die „gnädige Kaiserin“, die „kaiserliche Priesterin“ in Shakespeares „Heinrich V.“<sup>2)</sup> und in seinem „Sommernachtstraum“<sup>3)</sup>, wird nicht nur 1559 im Oberhaus durch den Erzbischof von York als Kaiserin bezeichnet<sup>4)</sup>; sie hat sich selber gar „Kaiserin von den Orfaden bis zu den Pyrenäen“ genannt<sup>5)</sup>; offenkundig ein Anklang an den Orcadarum monarchus, als der einst König Aethelred aufgetreten war.<sup>6)</sup> Auch der nachmals für Cromwell geplante Titel - maximus insularum Britannicarum imperator augustus<sup>7)</sup> - erinnert lebhaft an den Tenor der angelsächsischen Urkunden des 10. Jahrhunderts.<sup>8)</sup>

<sup>1)</sup> Statutes of the Realm 24. Hen. VIII. c. 12 (nach Meyer 232): Where by dyvers sundrie olde autentike histories and cronicles it is manifestly declared and expressed, that this Realme of Englonde is an Empire, and so hath ben accepted in the worlde, governed by oon Supreme heede and King having the Dignitie and Roiall Estate of the Imperiall Crowne of the same

<sup>2)</sup> V. Akt, Prolog: our gracious empress.

<sup>3)</sup> II. Akt, 1. Szene: imperial votaress.

<sup>4)</sup> Dodd, Church History, ed. M. A. Tierney, 2 (London 1839), App. Nr. 35; Somers, Tracts 1 (2. ed. 1809), 75 ff. Beide mir unzugänglich. Gröbl. Mitteilung von Prof. A. O. Meyer.

<sup>5)</sup> Vgl. Freeman 563.

<sup>6)</sup> Kemble 3 Nr. 715. Schon von Freeman bemerkt, der als zweites Vorbild die loca, que ab boreali oceano Pireneum usque porrecta sunt, des Radulf von Difs nachweist.

<sup>7)</sup> Clarendon, State papers 3 (Oxford 1786), 244; vgl. Meyer 235 Anm. 4, der mir brieflich noch weitere Belege nachweist: Clarke Papers, ed. C. F. Sirrh (Camden Society 1891 ff.) 3, 48, 51; Sirrh Report of the Historical Manuscripts Commission 438; Calendar of State Papers, Domestic Series, 1655, 277. - Auch König Jakob I. hat sich 1604 bei seiner Krönung haeres Caesarum Caesar, d. h. „kaiserlicher Erbe der angelsächsischen Kaiser“ genannt und von „kaiserlicher Krone“ und „kaiserlicher Gewalt“ „im Sinne des 10. Jahrhunderts gesprochen“ (Meyer 203 f.). J. Selden, Titles of honour (1614) hat die urkundlichen Zeugnisse des englischen Kaisertitels geradezu systematisch gesammelt, um damit die staatliche Unabhängigkeit seines Landes darzutun (237).

<sup>8)</sup> Vgl. etwa das erste Zitat oben S. 5 Anm. 7.